

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden
angenommen: In Leipzig in der
Dyl'schen Buchhandlung (Ritter-
straße, schwarzes Brett, im Hinter-
gebäude). In Magdeburg in der
Creutz'schen Buchhandlung (Brei-
teweg Nr. 156).

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. H. A. Daniel.

N^o 367.

Halle, Sonntag den 10. August. (Erste Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Sitzung der Stadtverordneten. — Tagesschau. — Deutschland (Berlin, Stettin, Hannover, Vom Neckar, Konstanz, Altona, Kiel.) — Oestreichische Monarchie (Mailand, Triest, Venedig.) — Frankreich (Paris.) — Schweiz (Bern.) — Locales. — Vermischtes. — Landwirthschaftliches und Gewerbliches (Forschungen im Gebiete der Obstbaumzucht. — Eingefandt. — Handelsnachrichten.

Sitzung der Stadtverordneten.

Montag, den 11ten August, Nachmittags 2 Uhr.

- 1) Erhöhung des Statutitels für Prozeßkosten.
- 2) Umlegung des Straßenpflasters vor der Zuckerfederei.
- 3) Wahl eines Mitglieds zur Wochenblatts-Deputation.
- 4) Verkauf des Grabbogens Nr. 79.
- 5) Ertheilung des Zuschlags für den Böhlau'schen Laden.
- 6) Unterstützung des Eckartshauses.

Halle, den 10. August.

Se. Majestät der König ist am 7ten Abends in Stettin eingetroffen, und hat sich am 8ten Morgens nach Swinemünde eingeschifft.

Die „N. Pr. Z.“ versichert, daß sowohl eine Reise unseres Königs nach Italien, als des Kaisers von Oesterreich zu seinen in Norddeutschland stehenden Truppen unwahrscheinlich sei.

Nach einem Frankfurter Briefe im „Hamb. Corresp.“ wäre die Hamburger Angelegenheit bei dem Bundestage noch nicht entschieden.

Der König von Hannover hat die Ritter- und Land-schaften abschläglich beschieden.

Der durch die Ueberschwemmungen in Süddeutschland veranlaßte Schaden übertrifft leider alle Berechnung.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 9. August enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Die Kreisrichter Naumann zu Brandenburg, Koch zu Prenzlau, Flaminius zu Spandau, Niethe zu Perleberg,

von Knoblauch zu Spandau, Schramm zu Friedland (Kreisgerichts-Bezirk Beeskow), Seyer zu Neustadt-Eberswalde (Kreisgerichts-Bezirk Brieg) und Kienitz zu Prenzlau zu Kreisgerichts-Räthen; so wie

Den Staatsanwalts-Gehülfen Duesterberg zu Neuhal-densleben zum Staatsanwalt bei den Kreisgerichten zu Neustet-tin und Dramburg, mit Anweisung des Wohnsitzes in Neustettin zu ernennen.

Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Der bisherige Wegebaumeister Lüddecke zu Sangerhau-sen ist zum Bau=Inspektor in Merseburg ernannt worden.

Justiz-Ministerium.

Der Landgerichts-Referendarius Nikolaus Florian Weber zu Wachen ist auf Grund der bestandenen dritten Prü-fung zum Advokaten im Bezirke des Königl. Appellationsgerichts-hofes zu Köln ernannt worden.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Die Wahl des Schulamts-Kandidaten Christian Krenz-lin als Lehrer an der höheren Bürgerschule zu Halberstadt ist bestätigt worden.

Abgereist: Der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. bayerischen Hofe, von Bockelberg, nach Kremen.

Berlin, den 8. August. Daß Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen Se. Majestät den König auf Allerhöchst-desselben Reise nach den Hohenzollernschen Landen schon in Minden empfangen werden, bestätigt sich; dagegen wird in sonst gut unterrichteten Kreisen der Nachricht widersprochen, nach welcher auch Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen Se. Majestät schon in Minden empfangen würde.

— Das „C. B.“ theilt mit, daß Se. Majestät der König von Ischl aus möglicherweise Italien besuchen werden. Uns ist von einer solchen Absicht Sr. Majestät nichts bekannt.

(N. Pr. 3.)

— Dagegen vernehmen wir, daß der General-Adjutant Sr. Majestät, General-Lieutenant v. Gerlach, und der Regierungsrath Niebuhr eine gemeinschaftliche Reise nach Italien, deren Dauer jedoch 8 Tage nicht übersteigen soll, beabsichtigen.

— In Bezug auf die Mittheilung hiesiger Blätter, es sei nicht unmöglich, daß der König von Dänemark, falls seine Gesundheit es ihm gestatte, Sr. Majestät dem Könige einen Besuch auf Rügen abstatten werde, bemerken wir, daß sich der König von Dänemark im Augenblicke auf Bornholm befindet.

(N. Pr. 3.)

— Wir dürfen heute mit ziemlicher Bestimmtheit mittheilen, daß es nicht in der Absicht Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich liegt, die Oesterreichischen Truppen in Norddeutschland zu besichtigen.

— Der Geh. Regierungsrath v. Werder, bisher in Magdeburg, ist in Stelle des zum Regierungs-Vice-Präsidenten in Königsberg ernannten Hrn. v. Koge zum Ober-Regierungsrath in Merseburg ernannt worden.

(N. Pr. 3.)

Stettin, den 8. August. Auf der Rückreise von Königsberg über Danzig durch Hinterpommern traf Se. Majestät der König gestern Abend um 11 Uhr hier ein. Der Donner der hinter der Parnigbrücke postirten Kanonen verkündete der Stadt den Eintritt des hohen Gastes in die durch Mond-, Gas-, Lampen- und Kerzenlicht tageshell illuminierte Lastradie, die von der Parniger Thorwache bis zur langen Brücke einem einzigen Triumphbogen glich. Stettins Bevölkerung wogte oder vielmehr schob sich massenhaft nach allen den Orten zusammen, welche Se. Majestät auf der Fahrt bis zum Schlosse passiren mußte. Die Langebrück-, Königs-, Schulzen-, Grapengießer- und Fuhrstraße waren Haus bei Haus festlich erleuchtet und auch in die Seitenstraßen erstreckte sich die Illumination. Unter Kanonendonner, Glockengeläut und Hurraruf fand der Einzug Sr. Majestät statt und erst nach Mitternacht leerten sich die Straßen. Heute früh hat sich Se. Majestät mit dem Dampfschiff „Königin Elisabeth“ nach Swinemünde begeben, wo Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert bereits vorgestern auf dem „Nix“ von Königsberg eingetroffen war. Morgen wird nun bei Putbus das Uebungsmanöver der Marine stattfinden.

Hannover, den 7. August. Die „Nieders. Ztg.“ ist in den Stand gesetzt, den Wortlaut des Reskriptes des Königs vom 31. Juli, die landschaftliche Angelegenheit betreffend, in Folgendem mitzutheilen. Es lautet:

„Ernst August 2c.

Wir haben den Inhalt der die Reorganisation der Provinziallandschaften betreffenden Vorstellungen, welche Uns unterm 17. März d. J. von Unserer getreuen Ritterschaft und unterm 8. Juni d. J. von einigen ihrer Mitglieder überreicht sind, zum Gegenstande Unserer sorgfältigsten Erwägung gemacht. Danach können Wir jedoch die wider die bisherige Behandlung dieser Angelegenheit erhobenen Bedenken als begründet nicht anerkennen.

Wir sind vielmehr einerseits von dem mit der Vereinigung aller Landestheile zu Einem Königreiche entstandenen Rechte der Landesgesetzgebung, die Verhältnisse der Landschaften für das ganze Land zu ordnen, überzeugt und erblicken andererseits in dem Umstande, daß die allen Landschaften gleichmäßig zu verleihenden erweiterten Befugnisse nothwendig auch eine gewisse Uebereinstimmung ihrer innern Organisation voraussetzen, die dringendste Veranlassung, dieses Recht zur Anwendung zu bringen.

Wir konnten daher die nach §. 112. des Landesverfassungs-Gesetzes lediglich Uns zustehende Entscheidung der Frage, ob der vorliegende Gegenstand unter Mitwirkung der allgemeinen Stände oder der Landschaften zu regeln sei, indem Wir dem §. 33. des Verfassungs-Gesetzes vom 5. September 1848 Unsere Königliche Genehmigung ertheilten, nur für die Mitwirkung der ersteren abgeben wollen, und wiederholen in Anlaß der über den Sinn der letzterwähnten §§. neuerdings lautgewordenen Zweifel, gestützt auf den §. 64. des ebengenannten Gesetzes, hiermit diese Unsere Entscheidung.

Daneben wird Unsere getreue Ritterschaft nicht verkennen, wie in dem mit Unserer Genehmigung unter dem 29. März d. J. von Unserm Gesamt-Ministerio an die allgemeine Stände-Versammlung erlassenen Schreiben über die Reorganisation der Provinziallandschaften wesentliche Abweichungen von den anfänglich vorgelegten Grundzügen in dem von ihr vertretenen Sinne enthalten sind. Sollte dieselbe gleichwohl den Wunsch hegen, bei der zwischen ihr und den beiden andern Curien noch verbliebenen Meinungsverschiedenheit eine Einigung über die durch das zu erlassende Landesgesetz noch nicht festgestellten Theile der Provinzial-Verfassungsurkunde demnächst herbeizuführen, so wird Unser Ministerium die zu diesem Zwecke erforderlichen weiteren Verhandlungen veranlassen.

Indem Wir hiermit Unserer getreuen Ritterschaft auf's Neue zu erkennen geben, wie sehr Wir zu jeder mit der Rücksicht auf das ganze Land verträglichen Beachtung ihrer Wünsche geneigt sind, hegen Wir zugleich zu den gegenwärtigen Mitgliedern derselben das Vertrauen, daß sie im richtigen Verständnisse der Zeit eine Festigung der öffentlichen Zustände nicht im Widerstreben gegen das von Uns nach reiflicher Erwägung als nothwendig Erkannte suchen, vielmehr in der bevorstehenden erheblichen Erweiterung des Wirkungskreises der Landschaft nur einen dringenden Grund finden werden, ihre Thätigkeit den landschaftlichen Angelegenheiten mit verdoppeltem Eifer zuzuwenden.

Wir bleiben Euch mit geneigt- und gnädigstem Willen stets beigegeben. Gegeben Hannover, den 31. Juli 1851.

Ernst August.

(Folgen die Namen sämtlicher Minister.)

An die Calenberg-Grubenhagensche Ritterschaft.“

Bom Reckar, den 5. August. Der schrecklichste der Schrecken, dessen sich seither die Anwohner der Gewässer erinnerten, und der von der älteren Generation der jüngeren erzählt wurde, war die Ueberschwemmung vom Jahre 1824 gewesen. Nachdem jetzt über die Ereignisse des 1. August 1851 aus allen Theilen Südwestdeutschlands die Nachrichten in reichlichster Fülle bekannt geworden sind, ist leider die neue Landescalamität als die schrecklichere an die Stelle jener Ueberschwemmung zu bezeichnen. Man hat bei Wasserbauten sich häufig nach der Höhe von 1824 gerichtet; die von 1851 hat jene vielfach übertroffen und wo sie auch niedriger blieb, wirkte sie durch die Raschheit des Eintritts schrecklicher. Der Umfang ihrer Verheerungen ist ein fürchterlicher: halb Württemberg, halb Baden sind betroffen; den Schaden in Zahlen zu berechnen, möchte nicht gar leicht werden. Die Aussichten sind die trübsten. Die öffentliche Wohlthätigkeit ist in Anspruch genommen, sie ist aber bereits so vielfach in den letzten Jahren ausgebeutet worden, Verarmung und Nothstand haben eine neue schreckenerregende Quelle der Zunahme erhalten. Die vielen Tausende, deren Eigenthum zerstört, deren Feldzeugnisse — leider meist noch auf freiem Felde am Tage des Glends gestanden — fortgeschwemmt worden, sie gehen traurigen Tagen entgegen und die Staatsregierung wird nicht nur die Anforderungen an die Staatskasse in Folge des Unglücks schwer empfinden, sondern auch in ihren Zumuthungen an die

Steuerkraft des Landes für die nächsten Jahre sehr beengt sein. Es ist bekannt, daß die jüngsten Finanzvorlagen, welche während der Vertagung der württembergischen Stände die Kommission berathet, Steuererhöhungen anstimmten. Eben jetzt ist diese Kommission mit ihren Arbeiten beschäftigt. Sicher wird sie, wird die Kammer, wird kaum jemand im Volke jetzt den Muth haben zu einer Steuererhöhung.

Konstanz, den 1. August. Man wird es nicht ungeeignet finden, wenn wir hier auch einer Belohnung erwähnen, welche, wie wir hören, unser liebevoller Fürst einer Obstfrau als eine kleine Anerkennung seiner Freude über ihr wirklich originelles kleines Transparent zu Theil werden ließ. Dasselbe stellte ein flammendes Herz dar mit der Umschrift: „Leopoldsrube“ und den beistehenden Reimen, die, wie überhaupt das Ganze, das ächte Geistes- oder richtiger Herzensprodukt der Frau sein sollen: „Wär' der Obsthandel nicht so klein, wahrhaftig, edler Fürst, dies Transparent müßt' noch bedeutend größer sein.“ Se. Königl. Hoheit, der dies mit Vergnügen las, schickte der Frau 5 Dukaten. (Fr. D. P. A. Z.)

Altona, den 5. August. Wie wir hören, beruht die Nachricht wegen des gestatteten Concerts zum Besten des Invalidenfonds auf einem Irrthum. (A. M.)

Kiel, den 7. August. Für das vacante Compastorath in Altona sind der Probst Harries von Husum, der Pastor Hansen in Kellingens und der Probst Jensen in Sonderburg präsentirt, und ist dieser Präsentationsvorschlag von der Civilbehörde bestätigt worden. Auf der Präsentationsliste befand sich ursprünglich auch der Probst Boyesen von Schleswig, dessen Name indessen, da er zu den proscribirten Schleswigern gehört, von der Civilbehörde gestrichen worden ist. (S. C.)

Kiel, den 6. August. Die Nachricht, daß sämtliche Mitglieder der Civilbehörde ihre Entlassung eingereicht haben, dürfte sich nur insofern bestätigen, als dieselben, wie man hört, nicht unbedingt zurückzutreten beabsichtigen, sondern vielmehr ihr längeres Verbleiben im Amte von gewissen auf die Verwaltung des Herzogthums Schleswig Bezug habenden Bedingungen abhängig gemacht haben.

Man weiß aus zuverlässiger Quelle, daß Se. Majestät der König mit seiner Regierung darin einig sind, daß, nachdem die rechtmäßige Landesregierung in Holstein wieder hergestellt sein wird, dort eher an eine Herabsetzung der Steuern als an eine Vermehrung der Lasten durch eine Anleihe gedacht werden müsse. Die Civilbehörde kann aber dazu nicht ermächtigt werden. Das Wohl Holsteins scheint daher ihr baldiges Abtreten zu erheischen, weil sie in Bande geschlagen ist, die nicht zu lösen sind. Sie muß aber wiederum bleiben, so lange das Land noch von fremden Truppen besetzt ist. Warum, fragen wir, bleiben aber die Bundestruppen? (A. Z.)

Österreichische Monarchie.

Mailand, den 3. August. Ich kann Ihnen heute mittheilen, daß nicht nur ein Handelsvertrag zwischen Oesterreich und Piemont dem Abschluß nahe sei, sondern daß auch das piemontese Eisenbahnsystem mit dem lombardisch-venetianischen zur Verbindung der beiderseitigen Linien in Einklang gebracht werden soll. In der Nacht vom 30. auf den 31. Julius d. J. gegen 2¹/₂ Uhr wurde auf dem Corso die Porta Ticinese der verheirathete 37 Jahr alte Tapezierer Antonio Sciesa aus Mailand von der Patrouille auf frischer That ertappt, als er gerade an den Straßenecken aufrührische Proklamationen anschlug, und sofort festgenommen. Es fanden sich bei ihm noch sechzehn an-

dere ähnlich gedruckte, im höchsten Grade revolutionäre Aufrufe, und das Nöthige um sie anzuschlagen. Nachdem der verbrecherische Versuch erwiesen war, wurde der Gefangene vom Kriegsgericht einstimmig zum Tode durch den Strang verurtheilt. Wegen Mangels eines Scharfrichters wurde er jedoch gestern um 2 Uhr Mittags mittelst Pulver und Blei hingerichtet. Das Standrecht ist publicirt. Die Aufregung im Volke wird immer drohender. Das ganze Militär ist fast ununterbrochen in doppelter Bereitschaft. Die außerordentliche Energie des k. k. Militärkommandanten General-Feldzeugmeisters Grafen v. Gyulai, um zu jeder Minute auch dem geringsten Attentat einer hochverrätherischen Bewegung mit imponirender Kraft entgegenzutreten, und somit die Bewegung schon in ihrem allerersten Keime ersticken zu können, ist über alles Lob erhaben, und dient den Gutgesinnten zur großen Beruhigung. Keine zweckdienliche Maßregel wird außer Acht gelassen um die Ruhe, Sicherheit und Ordnung möglichst zu erhalten, und wir geben uns der freudigen Hoffnung hin, daß man dadurch dem Ausbruch einer massenhaften ernstlichen Schilderhebung ganz zuverlässlich vorbeugen werde, um so mehr, als es an vernünftigen Leuten selbst unter den der österreichischen Regierung nicht so sehr Ergebenen keineswegs mangelt, die es mit ihrem Vaterlande redlich meinen, und mit Wärme ihre Landsleute zu überzeugen suchen, daß man sich unter den gegebenen Verhältnissen nur willig in das Schicksal fügen muß. Der Adel scheint übrigens schon ziemlich zur Besinnung gekommen zu sein, und einzusehen, daß nur Socialismus und Communismus der eigentliche Ausgang eines Umsturzes sein würde, welcher unter dem Deckmantel der Unabhängigkeit Italiens das größte Unheil über dieses in so vielen Stücken vom Himmel überschwänglich gesegnete Land bringen könnte, sobald die gesetzlichen Behörden nicht die erforderliche Energie entwickeln würden, um dasselbe von uns noch fern zu halten. Wer kann, geht indeß aufs Land. Die arbeitenden Klassen wären in der Regel in ihrem eigenen Interesse für die Erhaltung der Ordnung gestimmt; nur die Mittelklasse ist es, welche — allem Anschein nach — am meisten die revolutionären Bestrebungen fördern möchte. Schon mehrere Nächte steht der größte Theil der Garnison im Kastell und in den Kasernen unter Waffen, die Kanoniere mit brennender Lunte, viele Soldaten mit brennenden Fackeln, und jede Minute zum Ausrücken bereit. Ein Klub von 80 angesehenen Personen soll entdeckt und viele verhaftet worden sein. (A. A. Z.)

Triest, den 4. August. Ueber die bevorstehende Veränderung im Marineoberkommando kann ich Ihnen aus glaubwürdiger Quelle mittheilen, daß der Viceadmiral Dahlerup in Wien um seine Entlassung selbst nachgesucht hat, da er den ihm angetragenen Posten im zu errichtenden Marineministerium, als seinen militärischen Gewohnheiten nicht entsprechend, nicht annehmen zu dürfen glaubte. Es scheint nun gewiß zu sein, daß unser Statthalter, Graf Wimpffen, das Marineoberkommando übernehmen wird. Der Viceadmiral Dahlerup war, ungeachtet seiner vielen schätzenswerthen Eigenschaften, unsern Verhältnissen und Zuständen viel zu fremd, um der Reorganisator unserer Marine werden zu können. (C. Bl. a. B.)

Venedig, Montag den 4. August. Ein Orkan hat in Mastrino und Lissaro nahe bei 40 Gebäude zerstört. (T. C. B.)

Frankreich.

Paris, Donnerstag den 7. August, 7 Uhr Abends. In der heutigen Sitzung der National-Versammlung ist der Credit für die römische Occupations-Armee trotz des Widerspruches von Seiten Arago's bewilligt worden. (T. D. d. R. Z.)

Schweiz.

Bern, den 4. August. Die Höhe des Wassers hat nur ganz wenig nachgelassen; noch wälzen sich die furchtbar angeschwollenen, schaumigen Fluthen der Aar mit Gewalt gegen die ihnen entgegengesetzten Dämme und Schwellen. Von allen Seiten des Kantons vernimmt man die traurigsten Nachrichten. Der Wasserstand im Simmenthal hat eine nie gesehene Höhe erreicht. Die meisten Brücken sind weggeschwemmt; der Schaden an Pflanzungen, Straßen, Brücken, Gebäuden ist noch nicht zu berechnen. Viele Dörfer stehen noch immer in großer Gefahr. Auch im Haslithal haben die Wasser verheerend gewüthet. Der Brienz- und der Thunersee sind zu einer nie erlebten Höhe angeschwollen. Im Frutigthal ist der kleine Deschinesee durch das Schmelzen der Gletscher ausgetreten und die dortige Gegend ganz unter Wasser gesetzt. Die Gegend von Aarberg bis Büren im Seeland ist in einen See verwandelt. Das Landesunglück ist groß; der ganze Ertrag eines Jahres, welches zu schönen Hoffnungen berechnete, ist dahin; Taufende wissen nicht, wie sie im kommenden Winter ihr Leben fristen sollen. Vor diesem gemeinsamen Elend sollte der Parteihaß verstummen; Alles sollte sich die Hand reichen, um den Jammer zu mildern. Schon hat sich ein Comité gebildet, welches Beiträge in Empfang nimmt. (Fr. D. P. A. Z.)

Locales.

Halle, den 8. August. Gestern hat unsere Universität eins ihrer ältesten und würdigsten Mitglieder verloren: Joh. Gottfr. Gruber, Professor der Philosophie, bekannter noch als Mitbegründer und Redacteur der „Allgemeinen Encyclopädie der Wissenschaften und Künste.“ Geboren 1774 zu Naumburg a. d. S. studirte Gruber in Leipzig, wo er auch, nach einem kurzen Aufenthalt in Rußland, längere Zeit schriftstellerisch thätig war. Nachdem er 1803 in Jena als Privatdocent aufgetreten und dann in Weimar gelebt hatte, ward er 1811 zum Professor in Wittenberg ernannt. In den Kriegsunruhen jener Zeit hatte er öfters Unterhandlungen zu führen und namentlich gelang es ihm nach der Schlacht bei Leipzig die in Beschlag genommene Bibliothek der Universität Wittenberg in Blücher's Hauptquartier zu retten. Im Jahre 1815 trat Gruber die Professur der Philosophie in Halle an, die er eine lange Reihe von Jahren hindurch ehrenvoll bekleidete. Unter allgemeiner Theilnahme feierte er 1843 sein fünfzigjähriges Jubiläum als akademischer Lehrer. Seine schriftstellerische Thätigkeit war sehr ausgedehnt und verschiedenartig. Wir erwähnen nur folgende Schriften: „Ueber die Bestimmung des Menschen“ (1800); „Versuch einer pragmatischen Anthropologie“ (1809); die mit Danz herausgegebene „Charakteristik Herder's“ (1805); „Wörterbuch für Aesthetik und Archäologie“ (erster Band 1810); „Wörterbuch der klassischen Mythologie“ (1810—15); „Sophia's Lieblingsstunden“ (1811); „Wieland's Leben“ (1815—16); dessen „Sämmtliche Werke“ er auch herausgab (1818—28); die dritte Ausgabe der „Synonymik der deutschen Sprache von Eberhard und Maass“ u. s. w. Außerdem nahm er thätigen Antheil an der Jenaischen und an der Hallischen Literaturzeitung, sowie an frühern Auflagen des Conversations-Lexikon. Seit 1818 ward indeß seine Hauptthätigkeit durch die von ihm und Ersch begründete „Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste“ in Anspruch genommen, deren erste Section (A—G) er seit 1828, wo Ersch starb, vom 18. Bande an unter stets gleichem Eifer für dieses Nationalwerk (bis jetzt 103 Bände in drei Sectionen) allein fortführte. (D. A. Z.)

Halle, den 9. August. In der Frühe des heutigen Morgens wurden die irdischen Ueberreste des verewigten Professors Gruber auf dem Kirchhofe zu St. Laurentii hieselbst dem Schooße der Erde übergeben. Zahlreiche Verwandte und Freunde, unter Letzteren namentlich mehrere Professoren und Geistliche unsrer Stadt, wohnten der Feierlichkeit bei, deren ernstwehmüthigem Charakter Herr Superintendent D. Franke in einer kurzen, aber herzlichen und erhebenden Ansprache den rechten Ausdruck verlieh.

Halle, den 9. August. Bei der allgemeinen Theilnahme, mit der in hiesigen Kreisen vor einiger Zeit die Nachricht von jener Explosion in Köln aufgenommen wurde, in Folge deren unser Landsmann, der Artillerie-Lieutenant Hehne, das Leben verlor, wird es für viele von wohlthuendem Interesse sein zu hören, daß, nach einem Briefe an den tiefgebeugten Vater, die Mitglieder des betreffenden Artillerie-Offizier-Korps die Summe von weit über 100 Thlr. unter sich aufgebracht haben, für welche sie den Grabhügel ihres unglücklichen Kameraden mit einem einfachen, aber höchst sinnigen Denkmale der Liebe und Freundschaft zu schmücken beabsichtigen.

Vermischtes.

Der Kuriosität halber mag hier erwähnt sein, daß das Porto eines Briefes von dem drittehalb Stunden von Frankfurt entfernten Badeorte Soden nach Mecklenburg 33 Kr. kostet, während ein solcher von Frankfurt nach Mecklenburg nur 9 Kr. zahlt. Dieses unnatürliche Verhältniß rührt von dem Nichtanschluß Nassaus an die deutsch-österreichische Postkonvention her.

— Ein ganz besonderes Interesse knüpfte sich zu Strassburg an die Beobachtung der Sonnenfinsterniß vom 28. Juli. Man weiß, daß die wundervolle astronomische Uhr des Hrn. Schwilgué mit so vieler Kunst und Genauigkeit ausgedacht und gebaut worden ist, daß sie durch das Spiel ihres Mechanismus nicht allein die gewöhnliche Folge der Zeit und den Gang der Gestirne, sondern auch die ausnahmsweisen Erscheinungen und die geringsten Störungen ihrer Bewegungen wiedergiebt und dem Auge sichtbar macht. Es war also ungemein interessant, die astronomische Konjunktion vom 28. Juli sich so zu sagen in mikroskopischen Verhältnissen auf einem der Zifferblätter der Münsteruhr abbilden zu sehen, zu gleicher Zeit und auf die nämliche Weise, wie sie sich im unermesslichen Raume vollbrachte. In der Mitte des Zifferblattes, von welchem wir sprechen (das untere Centralzeigerblatt), und welches zu den Angaben des Kalenders und der Tageszeiten bestimmt ist, sieht man die Erdkugel abgebildet, nach dem Meridian von Strassburg gerichtet und dem Blicke alle auf ihrer nördlichen Halbkugel gelegenen Länder darbietend. Rings um diese Kugel bewegen sich zwei Zeiger, wovon der eine mit einer goldenen Strahlenscheibe, welche die Sonne darstellt, der andere mit einer kleinen Kugel endet, die auf der einen Seite silberfarbig und auf der andern schwarz ist und den Mond darstellt. Die Dimensionen dieser beiden Gestirne sind in genauem Verhältnisse mit ihrer scheinbaren durchschnittlichen Größe, was unerläßlich war, um sie zur Darstellung einer Finsterniß geeignet zu machen. Diesen kleinen Mond, dessen Durchmesser kaum einen halben Centimetre beträgt, und welcher sich auf dem Zeigerblatte eben so wenig wie am Firmament in einem runden Kreise bewegt, diesen kleinen Mond, so groß wie eine Pille, sah man am 28. Juli auf die Minute, auf die Sekunde sich der niedlichen Sonnenscheibe des Hrn. Schwilgué nähern, Anfangs einen kleinen Rand davon bedecken, hierauf die Scheibe mehr und mehr verhüllen und zuletzt den entgegengesetzten Saum überschreiten,

ganz übereinstimmend mit den Wandelungen der wirklichen Finsterung. Fügen wir noch hinzu, daß durch die Projektion der Tangentelinien an der Mondkugel man die Zone der Hemisphäre bestimmen konnte, wo man das Schauspiel der völligen Finsterniß genießen konnte. Zahlreiche Neugierige drängten sich in der Vorhalle des Münsters, wo man nur Ausrufe von Ueberraschung und Freude hörte beim Anblicke dieses wunderbaren Ergebnisses einer zweifachen Anstrengung des menschlichen Geistes und des Urhebers des mechanischen Apparats. Besonders die Fremden wurden der Glückwünsche bei Hrn. Schwilgué nicht müde.

Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

Forschungen im Gebiete der Obstbaumzucht.

Seit lange ist es ein Gegenstand der aufmerksamen Beobachtung unserer Obstbaumzüchter gewesen, aus den so sehr verschiedenen Resultaten der vielen von einander abweichenden Veredelungsarten der Obstbäume ein Verfahren als vorzugsweise empfehlbar in Bezug auf Dauerhaftigkeit, Schönheit der naturgemäßen Form, wie größtmöglichster Fruchtbarkeit und Güte der Früchte aufzustellen. Bekanntlich werden die verschiedenen Sorten der Äpfel und Birnen fast nur durch das sogenannte Veredeln vermehrt. Die Wechselwirkungen zwischen dem auf dem Wildlingsstamme aufgesetzten Reis oder Auge sind zwar von keinem Einflusse auf die eigentliche Natur der Sorte; dagegen hängen Wildling und Edelreis in Bezug auf größere oder geringere Ernährung, der verschiedenen Größe und dem größeren Saftreichthume der Zellen und Gefäße allerdings von einander ab. In fruchtbarem, für den Obstbaum geeignetem Boden wird der Baum rascher wachsen, eine ansehnlichere Größe erreichen, größere und saftreichere Früchte hervorbringen. Eine rasch wachsende Obstsorte ernährt durch ihre großen zahlreichen Blätter den Stamm und die Wurzel kräftiger. Diese Wirkung findet aber in der individuellen Natur des Wildlings und des Edelreises ihre Grenze; ist sie in beiden ungleichartig, so entwickeln sie sich auch nur unvollständig. Deshalb sind die verschiedenen Unterstämme besonders nicht für alle Äpfel- und Birnenforten gleich gut, deshalb sind alle veredelte Bäume weniger dauerhaft, als die aus Saamen gezogenen. Durch diese aus der Erfahrung geschöpfte Ansicht geleitet, haben sich daher die berühmtesten Baumzüchter bemüht, auf die einfachste Art wurzelächte Bäume zu erlangen, nämlich solche, deren Wurzel derselben Sorte angehört, von welcher die Krone des Baumes ist.

Die zu diesem Zweck durch die Kunstgärtner versuchte Vermehrung durch Stecklinge in Kästen und Treibbeeten hat sich bei den hartholzigen und sommergrünen Bäumen bisher nicht besonders bewährt, obgleich diese Methode schon lange allgemein bekannt ist, bei den Obststräuchern eher mit Erfolg angewandt wird, beim Kernobst aber immer große Schwierigkeiten findet. Da ist man denn wieder auf eine Methode zurückgeführt worden, die auch schon, wie manches Alte, zwar länger bereits bekannt, theilweise aber wieder in den Hintergrund durch andere Methoden gedrängt war, und namentlich gerade bei dem Kernobst im Großen noch nicht viel in Anwendung gebracht ist.

Es ist dies das sogenannte Ablaktiren, Absaugen, auch mir schon als eine sehr zweckgemäße Veredelungsart seit einigen zwanzig Jahren bekannt, die ich damals, mit glühendem Eifer allem mit der Obstbaumzucht Zusammenhängenden ergeben, in den berühmten Baumschulen eines sehr intelligenten Besitzers einzuführen bestrebt war. Bei Gelegenheit eines Besuches in späteren Jahren hatte ich die Freude, von meinen gepflanzten Bäumen Früchte zu essen, die sich vor vielen auf andere Art veredelten, nach dem Urtheile von Sachverständigen, auszeichneten.

Da ich die Ueberzeugung habe, daß diese Veredelungsart für Kernobst, besonders auch unserer klimatischen Verhältnisse wegen, in den Ostseeprovinzen vor den andern den Vorzug verdient, und sich jetzt auch anderer Orten dafür gewichtige Stimmen erheben, die Obstbaumzucht hier aber überhaupt noch eines stärkeren Impulsus bedarf, so möchte es wohl am Ort sein, das eigentliche Verfahren selbst zu größerer Verbreitung etwas näher hier zu beleuchten:

Unter Ablaktiren, Absaugen, versteht man die Verbindung eines nicht vom Baume abgeschnittenen, sondern noch daran befindlichen Ehtreifes mit einem andern Baume, dem Wildlinge. Auch können zwei Zweige eines Baumes auf diese Art mit einander verbunden werden. Will man nun frei im Lande stehende Bäume durch Absaugen veredeln, so nimmt man dazu Wurzelstöcklinge, oder es wird der wilde Stamm schon ein oder zwei Jahre vorher neben den Baum gepflanzt, von welchem er veredelt werden soll und ihm Zeit gelassen, sich hinlänglich zu bewurzeln. — Das Ablaktiren besteht darin, an beiden Bäumen eine Wunde zu machen, beide verwundete Stellen genau durch einen Verband und durch Anbinden an Pfähle zu vereinigen und nun heilen und verwachsen zu lassen. Nach 3—4 Monaten wird das Edelreis nach und nach vom Mutterstamme abgeschnitten, indem man unter der Vereinigungsstelle einen flachen Einschnitt macht, diesen von Zeit zu Zeit vergrößert, um das Reis zu gewöhnen, seine Nahrung aus dem fremden Stamme zu nehmen. Zuletzt wird das Reis ganz durchgeschnitten, die untere vorstehende Fläche mit dem Baume gleich gemacht und mit Baumwachs dünn verklebt. Man hat im Anfange gleich darauf zu sehen, daß sich die beiden Baumstücke fest aneinander legen, kein leerer Raum zwischen ihnen bleibe und die Rinden so weit als möglich an einander stoßen. Je größer die Berührungsfächen, um so schneller und dauerhafter erfolgt das Verwachsen. Beim nachherigen Lüften des Verbandes ist gleiche Vorsicht erforderlich; sonst könnten leicht die Behufs ihrer Vereinigung anfangs sehr gebogenen Stämme wieder in ihre frühere Richtung zurückschnellen und das schon begonnene Verwachsen zerreißen. Deshalb müssen sie auch unbeweglich an Pfähle angebunden und vor der Einwirkung der Luft, des Sonnenlichts und der Kälte durch eine starke Lage Baumwachs und darüber Leinwandstreifen geschützt sein. Nach einigen Wochen werden diese Bänder losgemacht und lockerer gelegt.

Kann man zwei Bäume zum Ablaktiren nicht zusammen bringen, oder will man nicht die Zeit verlieren, einen Wildling in die Nähe zu pflanzen, so schneidet man ein etwas langes Edelreis ab, vereinigt es mit dem Wildlinge und steckt das untere Ende in ein Gefäß mit Wasser oder Erde, die immer feucht gehalten wird. Ein solches Reis zieht dann aus dem Boden nur dem Wildlinge Nahrung und wächst sehr schnell. Nicht selten schlägt es auch bei fruchtbarer Bitterung Wurzel und man erhält dann nach dem Abschneiden zwei junge Frucht bäume. — Obgleich man, mit Ausnahme großer Hitze und Dürre, wie Frost, fast zu jeder Jahreszeit ablaktiren kann, so ist die beste Zeit dazu doch von Eintritt des Frühlings bis Mitte Mai. Einige Baumarten lassen sich nur auf diese Art veredeln, z. B. die Haselnußsträucher. Auch die Veredlung des Kastanienbaums, des Weinstocks u. s. w. gelingt am besten durch Ablaktiren — Diese Methode hat nun noch den Vorzug, daß man den Weinstock und Obsthecken, wie niedrige Obstanlagen in den Ziergärten unseres rauheren Klimas durch Bedecken vor der zu strengen Kälte schützen kann. Andere Sorten liefern rasch und kräftig wachsende Bäume mit eben solchem Wurzelvermögen, die noch in einem Boden gedeihen, den die Wurzel des gewöhnlichen Wildlings oft zu schwach ist, zu durchdringen.

Es kann auf mehrere Arten abläktirt werden. Die einfachste ist die beste: Man schneidet vom Edelreife nach der Krümmung desselben etwa den dritten Theil der Dicke in der größten Fläche des Bogens und von hier nach allen Seiten auslaufend weg; ebenso von dem Stamme, setzt dann beide verwundete Stücke gut ineinander und legt den Verband um. Dem Edelreife nimmt man vorher die obere Spitze ab bis auf die kräftigen Augen. Ist das Edelreife völlig angewachsen, so nimmt man dem Wildlinge die Krone. — Eine verbesserte Art ist das Ablaktiren mit dem Zahne oder dem Zungenschnitt, wobei statt des bogenförmigen Ausschnitts genau Zahn auf Zahn paßt. Bekanntlich kann man auf diese Art auch einem Baume eine neue Krone geben, wenn er die alte durch Krankheit oder Sturm verloren hat, wozu man sich am besten des dreiseitigen Ausschnittes bedient. Statt des dreiseitigen Zapfens kann man sich auch des keilförmigen Schnitts, mittelst welchen das obere Ende des Stammes dreiseitig zugeschnitten und eine gleiche Vertiefung in den Fruchtweig gemacht wird, bedienen. Diese Methode ist besonders bei etwas starken Wildlingen zu empfehlen. Man kann hierdurch in großen Obstbaumanlagen leicht die Stelle eines kranken oder beschädigten Baumes ersetzen, wenn er nur noch unterhalb einen einzigen gefunden Zweig hat. Alle Wasserreifer können ebenfalls auf ähnliche Art schnell in tragbares Holz umgewandelt werden.

Möchten erfahrene Baumzüchter und Pomologen, denen sich für den rationellen Obstbau noch ein sehr weites Feld darbietet, ihre neuesten Forschungen zu größerem Nutzen recht bald veröffentlichen. — dt.

(Eingefandt.)

Erinnerung an Wittekind.

Kennt Ihr das Thal, wo sanft die Saale fließt?
An deren Ufer grüner Epheu sprießt?
Wo hoch der Siebichenstein sein Haupt erhebt,
Auf dem das Herz voll tiefer Rührung bebt?
Kennt Ihr es wohl? darin, darin
Quillt tief ein Quell, nach dem die Kranken ziehn!

Kennt Ihr ihn wohl, den segensreichen Quell,
An dem der Nerv erstarrt, das Aug' wird hell? —
Wir denken stets des theuren Wittekind,
Wo wir so froh jetzt noch beisammen find!
Bergeßt es nicht! — dahin, dahin
Denkt später noch mit dankerfülltem Sinn!

Kennt Ihr die Stadt, wo blüht die Wissenschaft,
Wo Gottes Wort man lehrt mit alter Kraft? —
Das alte Halle ist's; mit alter Treu'
Hängt es an Gott und Vaterland auf's Neu'! —
Kennt Ihr es wohl? — darin, darin
Wird walten stets ein treuer, fester Sinn!

J. St — r.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. August.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Kaufleute Western a. Magdeburg, Hager a. Elberfeld u. Limpert a. Lübeck. Hr. Zuckerfabr. Hülsen a. Seibensberg. Hr. Offizier v. Knobelsdorf a. Dresden. Hr. Rent. v. Hammerstein u. Hr. Kaufm. Steinhäusen a. Berlin. Hr. Gutsbes. von Lichtenstein a. Schlesien.

Stadt Jülich: Hr. Schul. Direkt. Dr. Schleiden m. Gem. u. Frl. Zektor a. Hamburg. Die Hrn. Kaufl. Weingärtner a. Erfurt, Müller a. Berlin, Löwen a. Gotha, Küster a. Dierode, Löwenthal a. Hundersfeld, Rüsberg a. Leipzig, Bernhard a. Weimar, Schulze a. Meiningen.

Goldner Ring: Hr. Gutsbesitzer Epenaler a. Laublingen. Hr. Kaufm. Heinicke a. Magdeburg. Hr. Mühlenbes. Reinhard a. Chemnitz. Hr. Rent. Braune a. Naumburg.

Goldner Löwe: Hr. Obersteuercontroleur Wallger a. Herzsprunk. Mad. Philipp a. Offenbach. Die Hrn. Kaufl. Anschütz a. Hanau, Dndroff a. Prödel, Schmal a. Leipzig, Wöppel a. Fulda.

Englischer Hof: Hr. Asses. Philipen a. Berl. Hr. Lehrer Stange a. Dresden. Hr. Kaufm. Schmidt a. Hamburg. Hr. Kaufmann Wiersrecht a. Bonn. Hr. Rent. v. Rosß a. Weimar.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Wehr a. Naumburg. Hr. Oberlehrer Köpe a. Hamburg. Hr. Major v. Wehrsdorf, Hr. Lieut. v. Traut u. Freifrau v. Küran a. Königsberg. Hr. Fabrikbes. Nagel a. Eilsberg. Hr. Lieut. Etchliß a. Eisleben. Hr. Fabrikh. Fulda a. Coblenz. Mad. Haas a. Rügen. Hr. Fabrikherr Volenz a. Reuden.

Schwarzer Bär: Hr. Fabrikbes. Steckner u. Hr. Buchhalter Stieler a. Merseburg. Die Hrn. Kaufl. Pfabe a. Berlin u. Kosowsky a. Bromberg. Hr. Leinwandfabr. Tziele a. Waldenburg.

Goldene Kugel: Hr. Medic. Zornack a. Havelberg. Hr. Rent. Schmidt a. Berlin. Hr. Lehrer Scholle a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufleute Wötsch a. Lofnitz, Schwarz a. Würzburg, Wöller a. Aken.

Eisenbahnhof: Hr. Gutsbes. v. Lukofski a. Posen. Hr. Schulr. Graßmann a. Stettin. Hr. Particul. Scholle a. Hamburg. Hr. Privatmann Lange a. Leipzig. Die Hrn. Kaufl. Geison a. Berlin, Pohlmann a. Magdeburg, Jaenicke a. Altenburg.

Thüringer Bahnhof: Hr. General v. d. Wötsch a. Harlein. Die Hrn. Kaufl. Wetsch a. Feuchtwangen, Lchwen a. Löwenstein, Wernicke a. Berlin. Hr. Partic. v. Stolberg a. Kassel. Hr. Particul. Hincclair a. Baltimore. Hr. Lieuten. v. Reuß a. Merseburg. Hr. Dr. Schütz a. Berlin.

Handels - Nachrichten.

Fonds - und Geld - Cours.

Berlin, den 8. August.

	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Preuß. freiw. Anl.	5	107 $\frac{3}{4}$	107 $\frac{3}{4}$	Grh. Pos. Pfdbtr.	3 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$	—
do. St.-Anl. v. 50	4 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{3}{4}$	Ostpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	93 $\frac{3}{4}$
St. Schuldzsch.	3 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{3}{4}$	Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	96 $\frac{1}{2}$
D. = Reichs. = Obl.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Kur- u. Rm. do.	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{8}$	96 $\frac{3}{8}$
Seehdl. Pr. = Sch.	—	—	122	Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
Kur- und Reum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
Schuldversch.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	Preuß. Rentenbr.	4	—	100 $\frac{1}{4}$
Berl. Stadtbl.	5	105 $\frac{7}{8}$	105 $\frac{3}{4}$	Pr. Bl. = A. = Sch.	—	102	—
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	86 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{7}{8}$	13 $\frac{1}{8}$
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{4}$	—	And. Gld. à 5 thlr.	—	9	8 $\frac{1}{2}$
Großh. Pos. do.	4	—	102 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	—	—

Eisenbahn - Actien.

	Pr. Cour.			Pr. Cour.			
	Brf.	Gld.		Brf.	Gld.		
Nachen-Düsseldorfer	4	86 $\frac{1}{2}$	85 $\frac{1}{2}$	Magd.-Wittenb. Prior.	5	103 $\frac{1}{2}$	103
Bergisch-Märkische	—	—	—	Niederschles.-Märkische	3 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$
do. Prior.	5	102	—	do. Prior.	4	—	97 $\frac{1}{2}$
Berl.-Anh. Lit. A. u. B.	—	113 $\frac{1}{2}$	—	do. Prior.	4 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{4}$	101 $\frac{1}{4}$
do. Prior.	4	99	98 $\frac{1}{2}$	do. Prior.	5	—	102 $\frac{1}{2}$
Berlin-Hamburger	—	101 $\frac{1}{2}$	—	do. Prior. III. Ser.	5	104 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{8}$
do. Prior.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Oberschlesische Lit. A.	—	136	—
do. do. II. Em.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	do. Prior.	4	—	—
Berl.-Potsd.-Magdeb.	—	—	75 $\frac{3}{4}$	do. Lit. B.	3 $\frac{1}{2}$	124	—
do. Prior.-Obl.	4	97 $\frac{5}{8}$	—	Prinz.-W. (St.-Wohw.)	—	—	—
do. do.	5	—	103 $\frac{1}{2}$	do. Prior.	5	—	—
do. do. Lit. D.	5	—	—	do. II. Serie	5	—	—
Berlin-Stettiner	—	127 $\frac{3}{4}$	126 $\frac{3}{4}$	Rheinische	—	68 $\frac{1}{2}$	—
do. Prior.-Obl.	5	—	104 $\frac{1}{2}$	do. (Stamm) Prior.	4	85 $\frac{1}{8}$	—
Cöln-Mindener	3 $\frac{1}{2}$	108 $\frac{1}{2}$	—	do. Prior.-Obl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4 $\frac{1}{2}$	—	103	do. vom Staat gar.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
do. do. II. Em.	5	—	104 $\frac{1}{2}$	Ruhr.-Gref.-R. = Gladb.	3 $\frac{1}{2}$	84 $\frac{1}{2}$	83 $\frac{1}{2}$
Düsseldorfer-Eibersfelder	—	—	—	do. Prior.	4 $\frac{1}{2}$	—	—
do. Prior.	4	—	—	Stargard-Posen	3 $\frac{1}{2}$	89	88
Magdeb.-Halberstädter	—	—	—	Thüringer	—	77	—
do. Prior.	4	—	—	do. Prior.-Obl.	4 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$
Magdeburg-Leipziger	4	—	—	Wilhelmsbahn (Cosel = Dderberg)	—	—	—
do. Prior.	4	—	—	do. Prior.	5	103	102 $\frac{1}{2}$
Magdeb.-Wittenberge	4	67 $\frac{1}{2}$	—				

Ausländische Eisenbahn = Stamm = Actien.	Stück.	Brief.	Geld.	Gem.
Göthen = Bernburger	2½	—	51	—
Krakau = Oberschlesische	4	85	—	—
Kiel = Altona	4	111	—	—
Mecklenburger	—	—	34½	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	—	—	39a38½
Zarskoe = Selo	—	—	—	—
Ausländische Prioritäts - Actien.				
Krakau = Oberschlesische	4	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	100½	—	—
Kassen = Vereins = Bank = Actien.	4	110½	—	—

Getreidepreise.

Magdeburg, den 8 August. (Nach Wispehn.)
 Weizen 40 — 46 Thlr. Gerste — — — Thlr.
 Roggen — — — Hafer — — —
 Kartoffel = Spiritus, die 14,400 % Tralles 23 Thlr.

Breslau, den 8. August, 1 Uhr 21 Min. Nachm. Getreidepreise:
 Weizen, weißer 56—62 Sgr., do. gelber 56—61 Sgr. Roggen 36—42 Sgr. Gerste 27—33 Sgr. Hafer 24—28 Sgr.

Stettin, den 8. August, 1 Uhr 44 Minuten Nachmittags Roggen August, 35½ S., August/September do., Sept./Oktober, Okt./Noemb. 36 Br., pr. Frühjahr 37 bz. Rüböl ohne Geschäft. Spiritus desgleichen.

Triest, Mittwoch, den 6. August. Wegen schlechter Erntebereichte aus Neapel und mangelnder Vorräthe sind Lecer Oele um 1—1½ gestiegen.

London, Mittwoch, den 6. August, Nachm. 5 Uhr 30 Min. Korn flau. Weizen nicht niedriger. Hafer ½ billiger.

Meteorologische Beobachtungen.

8. August.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	336,4 Par. L.	335,7 Par. L.	335,1 Par. L.	335,7 Par. L.
Luftwärme	9,6 G. Rm.	18,4 G. Rm.	14,3 G. Rm.	14,1 G. Rm.
Wetter . . .	heiter.	heiter.	heiter	heiter.
Wind . . .	D.	D.	D.	D.

Schiffahrts = Nachrichten.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts: den 7. August. H. Burmester, Steinkohlen, von Hamburg nach Buczau — F. Andreae desgl.
 Den 8. August. G. Volze, Knochenmehl, von Berlin nach Salz münde. — Derselbe, 2 Rähne, Nutzholz, von Berlin nach Doerenberg. — G. Fischer, Güter, von Magdeburg nach Dresden. — G. Hanewald Nr. 50, für F. Koch, desgl. — H. Pfug, desgl. — A. Schröder, Stabholz, von Berlin nach Calbe a. d. S. — F. Butenhoff, Saat, von Stettin nach Calbe a. d. S. — G. Arndt, Glas, von Medniz nach Buczau. — C. Feiertag, Saat, von Stettin nach Calbe a. d. S. — E. de Salz bin, Nutzholz, von Stettin nach Buczau — A. Weber, desgl.
Niederwärts: den 7. August. G. Pickert, Eichenbrocken, von Buczau nach Vosen.
 Den 8. August. E. Täubel, Thon, von Belgern nach Berlin. — Derselbe, Mehl, von Toraau nach Magdeburg. — A. Hittische, Schiffbaulholz, von Halle nach Hamburg. — Fr. Becker, Braunkohlen, von Aufja nach Magdeburg. — F. Placke, Weizen, von Wken nach Hamburg. — H. Herzog, leere Gefäße, von Mühlberg nach Magdeburg. — F. Popitz, Bretter, von Coswig nach Neustadt, Magdeburg.
 Magdeburg, den 8. August 1851.
 Königl. Schleißen = Amt. Haase.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preussischen Kreis = Gerichte zu Halle a. d. S.

1. Abtheilung.
 Das zu Morl belegene, No. 10. des Hypothekenbuchs von Morl eingetragene, dem Gutsbesitzer **Gottlob Friedrich Hohmann** daselbst gehörige Kossathengut an Haus, Hof, Ställen, Gärten, sechs Gemeintheilen, ¾ Landes Acker, 13 Morgen dergl., Gemeindefabeln und Wiesenflecken mit Aus schluß des an die Wittve **Stoye geb. Rohde** laut Kontrakts vom 16. November 1849 verkauften Stückes Garten, welcher auch vom Verkaufe ausgeschlossen ist, nach der, nebst Hypotheken = Schein und Bedingungen in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer No. 14. —) einzusehenden Taxe abgefäßt auf 4834 Thlr. 9 Sgr. 5 Pf.,

soll am **14. October c. Vormittags 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6. vor dem **Deputirten Herrn Kreis = Gerichts = Rath Wieruszewski** meistbietend verkauft werden.
 Der dem Aufenthalte nach unbekanntem Real = Interessent von **Biedersee** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Auf den 20. August d. J., Morgens 9 Uhr

sollen in dem Schmidt'schen Gasthose zu Neubeesen zwei große vierzöller Frachtwagen, resp. ein vierspänniger Kohlenwagen von gerichtswegen meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige einlade.

Coennern, den 8. August 1851.
Richter.
 v. c.

Bekanntmachung.

Um eine möglichst gleichmäßige Vertheilung des Jagdpachtgeldes für Alle, welche Grundbesitz in hiesiger Stadtflur haben, bewirken zu können, fordern wir hierdurch öffentlich auf, uns die Lage und Größe nach der Morgen zahl, entweder in portofreien Briefen oder mündlich in unserer Expedition bis zum 31. August c. anzugeben und können später eingehende Anzeigen nicht berücksichtigt werden, weil mit Ablauf dieses Termins die Repartition, welche pro Morgen circa 6 Pf. ergeben wird, erfolgt.

Falsche Angaben werden wir durch Vermessung eines Königl. Regierungs = Geometers auf Kosten der Eigenthümer berichtigen lassen.
Bitterfeld, den 25. Juni 1851.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Heute Morgen ist oberhalb des Droe bel'schen Busches an der linken Seite des Saalufers ein nackter männlicher Leichnam angeschwommen. Derselbe mochte etwa 40 Jahre alt gewesen sein und 5—6 Tage im Wasser gelegen haben, hatte schwarzes glattes Haar, einen kurzen rötlichen Schnurrbart und eine Größe von circa 5 Fuß 6—7 Zoll. Um den Leib dieser Leiche war ein schwarzes baumwollenes Tuch und um das linke Handgelenk ein weißes leinenes Bändchen gewunden.

Jedermann, der über diese Leiche Auskunft zu ertheilen im Stande ist, wird hiermit aufgefordert, schleunige Anzeige hierher zu erstatten.

Bernburg, den 6. August 1851.
Herzogl. Anhalt. Kreis = Amt.
 R. A. Breymann.

Ein Rittergut mit neuen herrschaftlichen Wohn = und guten Wirthschaftsgebäuden, 430 M. Morgen Feld und Wiesen, 5 Stunden von Halle, hat für den festen Preis von 30,000 Thlr., mit vollständigem Inventarium, 7 Pferden, 15 St. Rühen, 450 St. Schafen und sehr schöner Ernte u. zu verkaufen im Auftrag **J. G. Fiedler** in Halle a. S.

En gros - & en détail-Verkauf.

Meine Herren!

Während dieses Marktes sollen die elegantesten Berliner Herren-Kleidungsstücke, um schleunigst damit zu räumen, zu folgenden nachstehend billigen Preisen verkauft werden, daß Niemand im Stande ist hiermit zu concurriren.

Preis-Courant.

- 1 feiner Tuchrock von 5 1/2 Thlr. an.
- 1 Sommer-Buckskin-Tween von 4 1/3 Thlr. an.
- 1 Angola-Tween von 3 1/3 Thlr. an.
- 1 Polka in Drell von 1 Thlr. an.
- 1 dito von Mixed-Lüstre von 2 1/6 Thlr. an.
- 1 dito von Blüsch von 2 1/2 Thlr. an.
- 1 Sommer-Hose in Drell oder Leinen von 5/6 Thlr. an.
- 1 Buckskin-Hose von 2 1/2 Thlr. an.
- 1 Hausrock von 1 5/6 Thlr. an.

Sämmtliche Sachen sind decatirt und nach den neuesten Façons angefertigt.

Verkaufs-Local

an der Glaucha'schen Kirche Nr. 2014. parterre.



Sonnenschirme.



Um mit meinen noch vorrätigen Sonnenschirmen baldigst zu räumen, verkaufe ich solche in noch schönster Auswahl unter Fabrikpreisen.

S. M. Friedländer am Markt.



Etablissements-Anzeige.



Hiermit erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir mit dem heutigen Tage am hiesigen Plage eine **Rawiczer Schnupftaback-Fabrik**, sowie eine **Cigarren- und Rauchtobacks-Handlung** unter der Firma:

B. W. Klausner & Co.,
gr. Ulrichsstr. Nr. 67,

eröffnet haben, und empfehlen wir Freunden und Kennern einer guten holländischen Messing-Prise mit dem **Rawiczer Präparat** unser Fabrikat zur geneigten Beachtung.

Indem wir die Herren Consumenten aufs beste und reellste zu bedienen versprechen, bieten wir Wiederverkäufern annehmbare Vortheile an.

Durch persönlich in Bremen effectuirte Einkäufe haben wir unser Lager mit acht importirten Cigarren und vorzüglich gutem **Barinas** in Rollen auf's reichhaltigste und beste assortirt, und wollen gern die erlangten Vortheile unsern geehrten Abnehmern en gros & en détail zu Gute kommen lassen, und wird es unser unausgesetztes Bestreben bleiben, unsere geehrten Kunden auf's beste und zuvorkommenste zu bedienen.

Halle a./S., den 10. August 1851.

B. W. Klausner & Comp.,
gr. Ulrichstraße Nr. 67.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)

Taubstummen-Anstalt.

Für obige Anstalt sind ferner eingegangen: Von den Gemeinden Rütten 1 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf., Priorau 1 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf., Frohdorf 1 Thlr., Gerbstedt 9 Thlr., Beesenstedt 10 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf., Hassenhausen 1 Thlr., Kleinjena 1 Thlr. 25 Sgr. 9 Pf., Goseck 2 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf., Rottleberode 1 Thlr. 2 Pf., Sinna 1 Thlr., Pratau 2 Thlr. 10 Sgr., von der Parochie Gleina 2 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf. und von der Kirche und Schule der Parochie Westa 1 Thlr. 10 Sgr. Den Wohlthätern danken wir herzlich.

Halle, den 8. August 1851.

Kloß.

Gasthofs-Verpachtung.

Der Gasthof zur „Preussischen Krone“ bei Bitterfeld, an dem sich die Berlin-Casseler und Leipzig-Dessauer Chaussee kreuzen, steht zu verpachten und kann derselbe mit den vorhandenen Inventarien-Gegenständen sofort übernommen werden. Pachtliebhabern ertheilt nähere Auskunft der Steiger Herr Herzog auf Grube „Auguste“ bei Bitterfeld.

Bitterfeld, den 9. August 1851.

Mehl-Verkauf.

In der Körber'schen Mühle zu Elben bei Gerbstädt wird von jetzt an Amerikanisches Mehl verfertigt und verkauft.

A. Körber.

Kirschsaft zum Einkochen, täglich frisch von der Presse weg, bei

Carl Brodtkorb.



Civoli-Theater.



28. Vorstellung.

Sonntag, den 10. August.

Auf allgemeines Verlangen wiederholt:

Die Kinder des Regiments,
Baudeville in 3 Akten, frei nach „Les enfants de troupe“ von Friedr. Blum.

Musik von verschiedenen Componisten.

Zum Schluß:

Lebende Bilder

in 4 Abtheilungen, arrangirt vom Decorationsmaler Herrn Kruse. (Sämmtliche Bilder werden mit bengalischen Flammen erleuchtet.)

Mit nächster Woche der Beschluß.

Unter Fabrikat ist mit unserer Firma versehen und bitten wir genau auf die Stiquets zu achten.